



# Kirschlehrpfad Groß Radisch



## Ein familienfreundlicher Spaziergang am Monumentberg

### Auf den Spuren der Vergangenheit

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts setzte der sächsische König eine Prämie für jeden gepflanzten Obstbaum aus, um den Hunger in der Bevölkerung zu bekämpfen. In Groß Radisch nutzte der Gutsherr Johann Carl Adolph von Nostitz-Drzewiecki diese Prämie, um entlang der von ihm angelegten Wege Kirschbäume pflanzen zu lassen. Damit prägte er die Geschichte und Kultur des Ortes. Die Traditionen rund um die Kirschen werden bis heute gelebt...



### Der Monumentberg heute

Die von Herrn von Nostitz angelegten Wege existieren noch immer. Und an ihnen wachsen nach wie vor Kirschbäume. Auf dem Monumentberg finden sich viele Informationen über den Gutsherren von Nostitz-Drzewiecki. Ein Themenspielplatz rund um die Kirsche lädt zum Spielen und Verweilen ein. Ganzjährig betrieben wird die Baude auf dem Monumentberg.

Der **Kirschlehrpfad Groß Radisch** rundet das Angebot ab. Entlang der Kirschalleen informiert er über die ökologischen Besonderheiten alter Obstbaumbestände.

#### Impressum:

Karte: (c) StaatsbetriebG Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)  
 Bilder: Landschaftspflegeverband Oberlausitz e.V., Kultur- und Heimatverein Groß Radisch e.V.  
 Herausgeber: Landschaftspflegeverband Oberlausitz e.V. Gersdorfer Str. 5, 02894 Reichenbach OL  
 Redaktion, Text: Landschaftspflegeverband Oberlausitz e.V.  
 Layout, Repro.: Lutz Lehmann, lehmann-avg@t-online.de  
 Auflage: 1. Auflage, August 2023, 2.000 Stück

Die Broschüre wurde im Rahmen des Projektes „Obstlehrpfad Groß Radisch“ erstellt.

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Landschaftspflegeverband „Zittauer Gebirge und Vorland“ e.V.

Kultur- und Heimatverein „Groß Radisch“ e.V.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete  
 Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.



Einige der Tierarten, die in alten Obstbeständen zu finden sind, kommen auch in vielen anderen offenen Lebensräumen vor, da sie nicht besonders wählerisch sind. Das ist zum Beispiel bei der Erdhummel der Fall. Sie ist ein wichtiger Bestäuber und wird im Obst- und Gemüseanbau gezielt eingesetzt.

Andere Tierarten, wie der Neuntöter, sind auf reich strukturierte und halboffene Landschaften angewiesen. Sie brauchen freistehende Bäume beispielsweise als Sing- und Ansitzwarten.



Auf einer Übersichtstafel werden Geschichte und Kultur der Kirschen in und um Groß Radisch beleuchtet.

Neun Lehrpfadtafeln geben Informationen über den Lebensraum Streuobstwiese.

Thematisch geht es dabei um

- alte und regionale Kirscharten,
- die Kornelkirsche,
- Leben im Totholz,
- Insekten als Bestäuber von Obstbäumen,
- Fledermäuse in Obstbeständen,
- Brutvogelarten auf der Streuobstwiese und
- Pflanzenarten, die begleitend auftreten können.



Streuobstwiesenbestände sind durch die Industrialisierung und die Intensivierung der Landwirtschaft selten geworden. Dennoch sind sie ein nicht wegzudenkender Bestandteil unserer Kulturlandschaft und trugen lange Zeit zur Ernährung der Bevölkerung bei. Sie boten vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum.

Mit dem schleichenden Verfall alter Obstbestände sind auch die Arten bedroht, die durch sie gefördert wurden. Durch den Erhalt von Streuobstwiesen finden auch Arten Rückzugsräume, die normalerweise dem Offenland oder gar Wäldern zuzuordnen sind, die aber aufgrund der modernen Bewirtschaftungsweisen dort keinen Lebensraum mehr finden.



Für den Erhalt der Kirschbestände in Groß Radisch setzt sich der Kultur- und Heimatverein Groß Radisch e.V. ein. Unterstützung bei Pflanzungen erhielt er dabei von der Gemeinde Hohendubrau, aus der Dorfgemeinschaft und vom Landschaftspflegeverband Oberlausitz e.V. Die Sortenbestimmung im Jahr 2020 diente dazu, den Schatz von Groß Radisch besser kennenzulernen und gezielt Nachpflanzungen seltener hier vorkommender Sorten zu planen und umzusetzen zu können.

